

Prädikanten- Andacht Sa. 14. Sept. 2019 18 Uhr
Int. Präd.tage Bad Blankenburg /Thür.

HELDENGESCHICHTEN

Die Bibel ist voller seltsamer Geschichten, besonders im AT.
Schauen wir heute mal ins Buch der Richter, eines der
Geschichtsbücher, ziemlich am Anfang der Bibel (nach Mose und
Josua).

Ein Kerl wie ein Baum! Mit bloßen Händen zerreißt er einen Löwen.
Nur durch ein Zucken seiner Muskeln sprengt er die Fesseln seiner
Arme. Mit dem Kinnbacken eines Esels schlägt er tausend Feinde in
die Flucht.

Die Rede ist von Simson, von dem im Buch der Richter erzählt wird.
Simson, der Kraftprotz! Simson, der Held!

Da ist die Geschichte von dem Gelage mit den Philistern, den
Feinden. – Simson hatte die Kühnheit, ja, die Frechheit besessen,
sich eine philistäische Frau zu nehmen, -- aus den Reihen der
Feinde. Beim Hochzeitsgelage provoziert er seine neuen
Verwandten ein ums andere Mal. Die Stimmung wird immer
gespannter. Simson stellt Rätselaufgaben, die keiner lösen kann. Es
kommt zum Streit, und Simson erledigt locker dreißig Mann. Später
jagt er Füchse mit Feuerbränden an den Schwänzen in die
Kornfelder der Philister. Alles brennt darnieder! Halb Israel --- man
kann es sich vorstellen --- lachte sich tot.

Ein andermal weilte er in Gaza --- mitten im Philisterland --- nachts
bei einer Hure. Jetzt glaubten die Philister diesen aufsässigen und
gerissenen Mann in der Falle zu haben. Die Stadttore wurden
verschlossen. Aber was macht Simson? Um Mitternacht steht er
auf, hebt die Stadttore mit den Riegeln aus ihrer Verankerung, legt

sie auf seine Schultern und schleift sie viele Kilometer weit auf
einen Berg bei Hebron. Ja, das war ein Kerl, der Simson! Man kann
es sich vorstellen, wie sich die Israeliten an seinen Siegen über die
unbeschnittenen, die verhassten Philister berauschten.

Doch dann geriet er an Delila, eine schöne Philisterin, und sie wurde
sein Unglück. Der starke Mann und die schöne, verschlagene Frau --
bis heute ein Stoff für Kinofilme. Die Philister hatten Delila Geld
geboten, viel Geld ---tausendeinhundert Silberstücke ---, falls es ihr
gelänge, Simson in einem schwachen Moment das Geheimnis seiner
Kraft zu entlocken. Seine langen Haare sind es --- und als sie ihm,
schlafend im Schoße der Delila liegend, abgeschnitten werden, ist
es mit seiner Kraft vorbei.

Er wird geblendet und muß im Gefängnis die Mühle drehen. Aber
bei einem großen Fest, da holen ihn die die Philister zurück, um sich
noch einmal an ihm zu ergötzen. Man stellt ihn in die Mitte des
Saales zwischen zwei Sälen, damit er der Menge den Clown spielt.
Doch seine Haare waren inzwischen nachgewachsen. Und in einer
letzten Aufwallung seiner ganzen Kraft reißt er die mächtigen
Säulen um und begräbt sich und die ganze Menge unter den
Trümmern.

*„So daß es“, wie es in der Bibel heißt, „mehr Tote waren, die er
durch seinen Tod tötete, als die er zu seinen Lebzeiten getötet
hatte.“*

Ja, das war ein Kerl, der Simson! Ein Held! Eine Heldengeschichte,
nachzulesen im Richterbuch Kap. 13-16!

Heldengeschichten sind heute – wohl zu Recht – aus der Mode gekommen. Aber nur theoretisch. Praktisch werden sie jeden Tag vielfach erzählt.

Auch in unseren Gemeinden, wo nach der Urlaubspause in dieser Woche der Normalbetrieb so langsam wieder anläuft.

Nun werden auch wieder Heldengeschichten erzählt:

„Im Urlaub ist mir fast ein Wildschwein ins Auto gelaufen, ich konnte gerade noch ausweichen und eine Vollbremsung machen, sonst wäre Schlimmes passiert.“

Oder unter Prädikanten: „ Ich hatte 3 GD in den Sommerferien, dann kamen noch zwei Anfragen wegen Beerdigungen hinzu. Ich hatte noch gar nicht richtig zugesagt, aber der Bestattungsmensch hat dann auch noch einfach so den Termin festgesetzt, ohne mich nochmal zu fragen. Ich kann dir sagen, den hab ich dann doch mal zur Schnecke gemacht. Richtig kleinlaut ist der geworden!“

Oder: „ Also letztens mal wieder im Kirchengemeinderat!

Es machte doch keiner den Mund auf. Jeder redete nur um den heißen Brei herum. Bis ich dann aufgestanden bin. Ich habe dann mal ordentlich auf den Tisch gehauen und denen anständig meine Meinung gesagt. Das hat gewirkt, kann ich dir sagen.“

Heldengeschichten! Der einzig Kluge unter lauter Idioten!

Die einzig Couragierte unter lauter Duckmäuserinnen!

Heldengeschichten nicht nur von Männern, sondern auch von Frauen: „Also ich habe jetzt einen Selbsterfahrungskurs hinter mir. Da bist du ja hinterher fix und fertig. Aber was da alles in Bewegung kommt. Drei Tage habe ich mit mir gekämpft. Es ging echt an die Substanz. Manchmal konnte ich nur noch heulen. Aber es hat mich total verändert. Und die Beziehungen in der Gruppe! Einfach toll!“

Heldengeschichten im Büro, bei Tagungen, in der Kirchengemeinde, in Frühstücks- und Mittagspausen. Da haben wir doch einen unwiderstehlichen Drang, den eigenen Anteil an einer Sache ordentlich herauszustreichen. Wir nehmen uns wichtig und wollen, dass die anderen das auch mit Erstaunen feststellen. Ja, letztlich erhöhen wir uns damit selbst.

Warum steht die Heldengeschichte von Simson eigentlich in der Bibel? Ein Mann, der seine Kraft vergeudet; dessen Fähigkeiten im Schabernack verpuffen; der am Ende in dem Chaos untergeht, das er um sich herum verbreitet. – Ein Held??

Die Bibel kennt nur Helden mit Macken.

David ist nicht nur ein großer König Israels, er ist auch ein Ehebrecher und schwächlicher Vater.

Petrus, der Sprecher der Jünger, ist zugleich ein Großmaul, der sich im entscheidenden Moment von Jesus distanziert.

Ganz zu schweigen von Judas, der sogar seinen Herrn verrät.

Selbst Maria, die Mutter Jesu, nimmt es nicht immer so gelassen hin, dass ausgerechnet ihr Sohn so eine besondere Rolle hat.

Warum hat man all das in der Bibel erzählt, hätte man es nicht auch verschweigen können?

Die Bibel ist eben unerbittlich menschlich! Heroische Typen und Heilige, Saubermänner und Moralapostel haben in der Bibel keine Chance. Sie kommen in ihr auch gar nicht vor.

Auch keine strahlenden Helden! Höchstens Alltagshelden wie wir mit kleineren und größeren Fehlern: durchaus begabt, aber auch immer wieder versagend; nicht die Schlechtesten, aber auch immer wieder hinter den eigenen Erwartungen zurückbleibend;

Alles andere als Helden --- und darum genau die, an denen Gott offenbar interessiert ist.

Wie wunderbar entlastend ist das!

Über die Heldengeschichten anderer können wir schmunzeln.

Eine gewisse Selbstdarstellung braucht vielleicht sogar jeder.

Nur ist es gut zu wissen: bei Gott sind wir wichtig, so wie wir sind,

er legt andere Maßstäbe an. Er hat seinen Sohn in die Welt

geschickt, der uns in seiner großen Vollkommenheit gutes Leben

vorgelebt hat. Das werden wir nie erreichen, aber es kann und soll

uns Orientierung sein.

Und über unsere Macken, da kann ich mir vorstellen, dass Gott

auch manchmal darüber schmunzelt. Amen.

Almut Oser, Prädikantin, Freiburg i. Brsg.